

01.09.2016 [Jörg-Peter Rau](#)

## Dieses Orgelkonzert wird garantiert niemand vergessen

Stummfilm und Live-Musik mit einem der besten Organisten überhaupt: In Konstanz geht eine spektakuläre Kombination in die dritte Auflage. Warum es sich lohnt, am 10. September in die Gebhardskirche zu gehen und wie bürgerliche Kirchenmusik auf szenisches Programmkinotrifft.



Aus dem Experiment wurde ein Ereignis: Dicht gedrängt in den Kirchenbänken, in den Gängen und auf den Altarstufen saßen die Konzertbesucher, und als sie nach zweieinhalb Stunden die Gebhardskirche verließen, waren sie ebenso geplättet wie begeistert. Es war eines der wichtigsten Konzertereignisse des Jahres 2014, als auf der neuen Konzilsorgel in Petershausen der Stuttgarter Domorganist Johannes Mayr über den Stummfilm-Klassiker "Metropolis" von Fritz Lang improvisierte. Und der Erfolg ging 2015 weiter, als am gleichen Ort "Faust" von Friedrich Wilhelm Murnau gespielt wurde. Nun geht die Orgelkino-Reihe in die dritte Runde, und die Organisatoren staunen noch immer über den Erfolg.

Als er für dieses Jahr die Literaturverfilmung "Der Glöckner von Notre Dame" aus dem Jahr 1923 angefordert habe, fiel der Verleiher aus allen Wolken, als er von 500 erwarteten Zuhörern erfuhr, sagt Wolfgang Müller-Fehrenbach. Er kümmert sich für den Verein Petershauser Orgelkultur zusammen mit den Ehrenamtlichen des Zebra-Kinos um in der weiten Region einmalige das Konzertereignis. Die Kooperation ist ungewöhnlich und spannt sich über das ganze Spektrum des Konstanzer Kulturschaffens, von der Kirchenmusik bis zum studentisch geprägten Programmkinotrifft.

Gerade das macht nicht nur den Erfolg, sondern auch den Reiz des Orgelkinotriffts aus, findet Christoph Sinz vom Zebra-Kino – ohne die Orgelkultur hätte das Zebra niemals die Chance, Stummfilme mit meisterlicher Live-Improvisation zu zeigen. Denn Organisten, die zwei Stunden ohne Pause spielen, Bilder in Töne umsetzen und Emotionen phantasievoll und packend in Klang münden lassen können, gibt es nicht viele. Johannes Mayr ist einer von ihnen, für seine Improvisationen wurde der Domorganist in der Stuttgarter Kathedrale St. Eberhard vielfach ausgezeichnet. Wolfgang Müller-Fehrenbach ist stolz, dass er Mayr zum dritten Mal gewinnen konnte. Ein Grund dafür ist die Qualität der 2014 fertiggestellten Orgel, die immer wieder renommierte Organisten neugierig nach Konstanz und an das Meisterstück von Orgelbauer Claudius Winterhalter lockt.

Den Stummfilm nach dem berühmten Roman von Victor Hugo haben Sinz und Müller-Fehrenbach auch deshalb ausgesucht, weil er in die Zeit des Konstanzer Konzils passt – es geht um eine unmögliche Liebe im Mittelalter, die von Wallace Worsley und Carl Laemmle 1923 in den USA erstmals und mit damals unvorstellbarem Aufwand verfilmt wurde. Und: Das Konstanzer Publikum kennt die Geschichte, 2012 brachte sie das Stadttheater mit großem Erfolg auf den Münsterplatz. Schon deshalb rechnen die Organisatoren erneut mit einem großen Ansturm auf das Orgelkino am Samstag, 10. September, um 20 Uhr. Müller-Fehrenbach empfiehlt den Vorverkauf: Nicht nur in der Kirche war es bei den beiden bisherigen Orgelkino-Auflagen voll, auch die Schlange an der Abendkasse war lang.

### ***Das Konzertereignis***

*Am Samstag, 10. September, zeigen die Petershauser Orgelkultur und das Zebra-Kino den Stummfilm "Der Glöckner von Notre Dame" aus dem Jahr 1923. Die Verfilmung von Wallace Worsley und Carl Laemmle ist die erste von zahlreichen Leinwand-Fassungen des Romans von Victor Hugo. Bekannt sind auch die Theater- und Musicalbearbeitungen des Stoffs. Zu den Filmszenen improvisiert live Johannes Mayr auf der gewaltigen neuen Orgel in St. Gebhard. Eintrittskarten gibt es für zehn Euro (ermäßigt: sieben Euro) im Pfarrbüro von St. Gebhard, Telefon (0 75 31) 942 37 00, sowie bei Buchkultur Opitz am St.-Stephans-Platz, Telefon (0 75 31) 91 45 17. (rau)*